GESCHICHTSVEREIN
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V. - GEGR.1906

RUNDBRIEF

Unser Rundbrief
seit 1968 bewährt, engagiert und zukunftsorientiert

Seit Mai 1968 begleitet der Rundbrief des Mülheimer Geschichtsvereins unsere Mitglieder und Interessierten durch das Vereinsjahr. Über viele Jahrzehnte hinweg informiert er, verbindet, regt zum Nachdenken an und macht die Vielfalt unseres Vereinslebens sichtbar.

Im Sommer 2025 hat der Rundbrief ein neues Format erhalten: moderner, klarer strukturiert und visuell ansprechender. Die Resonanz darauf ist durchweg positiv. Viele Rückmeldungen loben die gute Lesbarkeit, die Nähe zur Mülheimer Stadtgeschichte und die Vielfalt der Beiträge. Dieses Feedback bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Rund 130 Mitglieder erhalten den Rundbrief weiterhin in gedruckter Form. Innerhalb Mülheims wird er dabei persönlich ausgetragen, von einem engagierten Team, das sich alle zwei Monate ehrenamtlich auf den Weg macht und die Ausgaben direkt in die Briefkästen bringt. So vermeiden wir zusätzliche Versandkosten, denn die reinen Druckkosten stellen bereits einen erheblichen Posten in der Vereinskasse dar.

Parallel dazu erreichen wir viele Leserinnen und Leser digital: per E-Mail, über WhatsApp, via Facebook und über unsere Webseite. Diese Kombination aus analogen und digitalen Wegen ist uns wichtig, um alle Zielgruppen zu erreichen.

Der Rundbrief lebt von Beteiligung. Wir laden unsere Mitglieder und Interessierte herzlich ein, eigene Beiträge einzureichen. Hinweise zur nächsten Abgabefrist und die Kontaktadresse finden sich auf der letzten Seite.

Damit wir den Rundbrief auch künftig in dieser Form anbieten können, freuen wir uns über Spenden, die wir zweckgebunden für Druck und Verteilung einsetzen.

Unser Dank gilt allen, die lesen, mitschreiben, verteilen und unterstützen; sie machen den Rundbrief zu einem gemeinsamen Stück Mülheimer Geschichte.

Die Redaktion

Mitglieder stellen sich vor

Franz Verhaag

Interessengebiete

Durch Reisen neue Welten entdecken, Wandern in der Natur, die Architekturen der Romanik, Gotik und des Barock, Lesen von Biografien (u.a. Che Guevara, Heinrich Böll, Inge Rosenbaum (in: Mother Country)

Ich bin im Geschichtsverein seit

18.08.2016

Ich engagiere mich im Geschichtsverein für

Museumsaufsicht, Führungen für Kinder- und Erwachsene, Entwicklung von digitalen Inhalten, Mitarbeit in der Online-Redaktion

Was oder wer hat mich zum Geschichtsverein gebracht?

Der Zufall und Beate Fischer. Irgendwann während der Corona-Zeit gab es die Idee, dem Geschichtsverein Mülheim ein digitales Leben zu geben. Daraus haben sich viele spannende Projekte entwickelt.
Eine Faszination ist es, gemeinsam mit anderen kreativen Köpfen etwas Neues auf den Weg zu bringen.

Warum bin ich Mitglied im Geschichtsverein?

- *ich bin neugierig und es gibt unendlich viel zu entdecken in der eigenen Umgebung*
- *mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammen Geschichte lebendig zu machen und weiter zu erzählen.*

Nur wer die eigene Vergangenheit kennt; hat eine Zukunft. *Wilhelm von Humboldt*

Brigitte Riege

Interessengebiete

Geschichte allgemein und Mülheimer Geschichte im Besonderen, Lesen und Theaterbesuche. Ich reise gerne und lerne fremde Länder und Kulturen kennen. Erholung finde ich vor allem an der Nordsee.

Ich bin im Geschichtsverein seit

26.03.2014

Ich engagiere mich im Geschichtsverein für

die Museumsaufsicht, mache Führungen für Schulklassen und Kindergartengruppen und bin, ganz allgemein gesagt, sehr daran interessiert, Schloß Broich jungen Leuten nahezubringen.

Was oder wer hat mich zum Geschichtsverein gebracht?

Nach meiner Pensionierung habe ich im Arbeitskreis „Spurensuche“ mitgearbeitet, der ein Buch über 400 Jahre Schulgeschichte in Mülheim verfasst hat. Durch diese Recherchen war ich oft im Stadtarchiv und wurde da auf den Geschichtsverein aufmerksam.

Warum bin ich Mitglied im Geschichtsverein?

Ich halte es für ganz wichtig, unsere Geschichte und die kleinen Geschichtchen, die in Familien und Freundeskreisen erzählt werden, lebendig zu erhalten, Zugang zur Mülheimer Geschichte zu vermitteln und mich mit anderen auszutauschen.

Stammtisch

Herzlich willkommen am 27. Januar 2026

Unser Stammtisch hat sich seit seiner Premiere im November 2023 zu einem kleinen Herzensort des Geschichtsvereins entwickelt – offen für Mitglieder, Gäste und alle, die Freude an Mülheimer Geschichte, Begegnungen und guten Gesprächen haben.

Was einst als lockeres Treffen begann, ist inzwischen ein beliebtes Format geworden, das viele nicht mehr missen möchten: ein Abend voller „Dies und Das", vom Höcksken auf Stöcksken kommen, mit spontanen Impulsen, kleinen Beiträgen und viel Raum für Austausch.

Nach den Tagen rund um Weihnachten und den eher veranstaltungsarmen Januarwochen freuen wir uns besonders auf dieses Zusammenkommen. Der Januar-Stammtisch ist ein schöner Auftakt ins neue Jahr. Ein Moment, um wieder in Begegnung zu kommen, Ideen zu teilen und mit neuer Energie in das Geschichtsvereinsjahr zu starten.

📅 ***Dienstag, 27. Januar 2026****

🕐 ***Stammtisch ab 19.00 Uhr***

📍 *Zum alten Bahnhof, Hauskampstraße 14, 45476 Mülheim an der Ruhr*

Wie immer sind alle herzlich willkommen, auch jene, die einfach einmal reinschnuppern möchten. Ob man zuhört, erzählt, Fragen stellt oder eigene historische Fundstücke mitbringt: ***Alles darf, nichts muss.***

Besonderer Programmpunkt: Lesung um 18.00 Uhr*

„Mehr Gerichte unserer Kindheit – Rezepte und Geschichten aus dem Ruhrgebiet"

Bereits um 18.00 Uhr laden wir am selben Ort zu einer Lesung mit der Autorin Sabine Henke ein. Anlass ist ihr kürzlich erschienenes Kochbuch:

Mehr Gerichte unserer Kindheit – Rezepte und Geschichten aus dem Ruhrgebiet.

Im Vorfeld hatte sich Sabine Henke auch an unseren Verein gewandt und um Erinnerungen, Rezepte und Geschichten aus Kindheit im Ruhrgebiet gebeten. Zahlreiche Vereinsmitglieder haben sich beteiligt. Umso schöner ist es, dass daraus nun eine gemeinsame Lesung entstanden ist.

👉 ***Da die Plätze für die Lesung begrenzt sind, bitten wir um eine zeitige Anmeldung.***

Wir freuen uns sehr auf einen lebendigen Abend, auf bekannte Gesichter und neue Begegnungen – und darauf, den Winter an diesem Abend ein klein wenig wärmer zu machen.

Herzlich willkommen!

****Verbindliche Anmeldung erforderlich. Kontaktdaten siehe Seite 7.***

Termine

Abenteuer Ahnenforschung – Jeder hinterlässt seine Spur(en)!

Vortrag von Dirk von Eicken

Wie findet man die eigenen Wurzeln? Welche Hinweise verbergen sich in alten Fotos, Familienbüchern, Briefen oder vergessenen Dokumenten im eigenen Haushalt? Und wie nutzt man Archive, digitale Datenbanken und historische Zeitungen, um die Familiengeschichte Schritt für Schritt zu erschließen?

Dirk von Eicken gibt in seinem Vortrag einen praxisnahen und leicht verständlichen Einblick in die Grundlagen der Ahnenforschung. Der Abend richtet sich ***ausdrücklich an Einsteiger-innen und Einsteiger,*** *bisher noch keinerlei Er hrfahrung mit genealogischer Recherche habe und sich einen ersten, gut strukturierten Über-blick wünschen.*

Im Mittelpunkt stehen einfache, sofort umsetz-bare Schritte: Wo beginnt man? Welche Quellen eignen sich für den Start? Wie dokumentiert man die ersten Funde sinnvoll, analog oder digital? Und welche Bestände sind besonders für Mülheimer Familien interessant?

Der Vortrag führt verständlich, anschaulich und ohne Vorkenntnisse vorauszusetzen in die ersten Schritte der Familienforschung ein.

Datum: *13. Januar 2026**

Uhrzeit: *18:00 Uhr*

Ort: *Haus der Stadtgeschichte, Von-Graefe-Straße 37, 45470 Mülheim an der Ruhr*

Eintritt: *frei*

*Alle interessierten Anfänger*innen sind herzlich eingeladen.*

Neu erschienen: Saarner Dorfchronik – Band 5
Der Saarner Geschichts-Gesprächskreis hat den fünften Band der Reihe „Saarn – ein städtisches Dorf“ veröffentlicht.
Auf 106 Seiten bietet das Buch Beiträge zur Geschichte Sarns, persönliche Erinnerungen sowie unterhaltsame Texte – teils in Mundart und Hochdeutsch.
Der Preis bleibt bei 5 Euro. Frühere, vergriffene Bände sind wieder erhältlich im lokalen Buchhandel in Saarn, Broich und Innenstadt.

****Verbindliche Anmeldung erforderlich. Kontaktdaten siehe Seite 7.***

Ein Palazzo für das Ruhrvenedig - 100 Jahre Mülheimer Stadthalle

Mit dieser Jubiläumsausstellung lädt das Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr zu einer Zeitreise durch ein Jahrhundert Stadt-, Architektur- und Kulturgeschichte ein.

Präsentiert wird die Ausstellung im Haus der Stadtgeschichte, Von-Graefe-Straße 37, vom ***15. Januar bis zum 1. Juni 2026.***

Bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts wuchs in der Mülheimer Bürgerschaft der Wunsch nach einem repräsentativen Ort für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen. Mit aufmerksamem Blick verfolgte man die Entwicklungen in den Nachbarstädten Essen oder Elberfeld, wo prunkvolle städtische Säle geplant und gebaut wurden. In Mülheim selbst jedoch verzögerten der Ausbruch des Ersten Weltkriegs sowie die politisch und wirtschaftlich schwierigen Nachkriegsjahre die Umsetzung dieses Vorhabens.

Erst 1922 kam Bewegung in die Planungen: Ein deutschlandweiter Architektenwettbewerb führte schließlich zur Beauftragung des Büros Pfeifer & Großmann, die von Oberbürgermeister Paul Lembke den Zuschlag für den Bau einer Stadthalle erhielten. Zwischen Herbst 1923 und Ende 1925 entstand am Broicher Ruhrufer ein eindrucksvoller Saalbau, der am 5. Januar 1926 feierlich eingeweiht wurde, genau vor 100 Jahren.

Die elegante Architektur mit ihrer Lage direkt am Fluss erinnerte viele an venezianische Uferpaläste. Gemeinsam mit Stadtbad, Schlossbrücke und Rathaus bildete die neue Stadthalle ein harmonisches Ensemble, das bald augenzwinkernd als „Ruhrvenedig“ bezeichnet wurde. Bis heute prägt die Stadthalle Mülheim an der Ruhr das Stadtbild und ist ein identitätsstiftender Ort für Mülheim an der Ruhr.

Die Jubiläumsausstellung des Stadtarchivs beleuchtet anhand historischer Fotografien, Plakate und ausgewählter Dokumente sowohl das Gebäude in seiner ursprünglichen Gestalt von 1926 als auch die große Vielfalt an Veranstaltungen der vergangenen hundert Jahre. Konzerte, Theateraufführungen, gesellschaftliche Bälle, politische Versammlungen und private Feiern spiegeln die wechselvolle Nutzung der Stadthalle wider.

Öffnungszeiten: *Montag bis Freitag 10 bis 20 Uhr und Samstag & Sonntag: geschlossen*

An dieser Stelle der Hinweis für eine weitere Ausstellung zu 100 Jahre Stadthalle:

RUHRVENEDIG TRIFFT ART DÉCO - ZWEI GESICHTER, 100 JAHRE

8. Februar bis 21. Juni 2026

Die Ausstellung wird von Dr. Jörg Schmitz (Leiter der Camera Obscura, Mülheim an der Ruhr) kuratiert und ist eine Kooperation zwischen der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST) und dem Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr. Die Ausstellung wird im Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr, im Grafikraum (1. Obergeschoss) präsentiert.

„Mahlzeit!“ – eine Exkursion nach Herne

Essen und trinken hält sprichwörtlich nicht nur Leib und Seele zusammen, sondern besteht auch aus einer Reihe von Ritualen: Ob beim Staatsbankett oder Familienfeiern, die Fragen, wer wo sitzt, wer das erste oder beste Stück bekommt und vor allem, was aufgetischt wird, musste wohl schon fast jeder einmal klären, oder?

Ein Blick in die Geschichte zeigt: Diese Fragen sind alles andere als neu. Essgewohnheiten, Tischordnungen und Rituale spiegeln Machtverhältnisse, Gemeinschaft und kulturelle Werte wider. Genau diesen Spuren wollen wir gemeinsam nachgehen – anschaulich, überraschend und mit vielen Beispielen aus unterschiedlichen Zeiten und Kulturen.

In einer Führung wollen wir am letzten Januartag des neuen Jahres in der Sonderausstellung „Mahlzeit! Wie Essen verbindet“ erkunden, wie Nahrungsaufnahme seit Jahrtausenden nicht nur ein menschliches Grundbedürfnis darstellt, sondern auch als sozialer Klebstoff wirkt und wie sich gesellschaftlicher Wandel durch Esskultur zeigt.

*Datum: Samstag, **31. Januar 2026** ******

*Treffpunkt gemeinsame Bahnfahrt: **10.30 Uhr** in der Eingangshalle Mülheim Hbf*

*Kosten: **10 Euro** für Eintritt / Führung **+ ggf.** anfallende Fahrtkosten (diejenigen die über kein eigenes Ticket für die Bahnfahrt verfügen, haben die Möglichkeit der Mit-Nutzung eines 24Std NRW -Ticket. Wer das möchte, bitte noch melden).*

***Reiseplan**: **Abfahrt in MH um 10.42 Uhr**, RE1 Richtung Hamm, Gleis 2, Umstieg in Bochum, Abfahrt in BO um 11.15 Uhr, U35 Richtung Herne Schloß Strünkede, Ausstieg Arch-Museum/ Kreuzkirche Herne*

*Beginn der Führung: **12.15 Uhr,** Dauer 90 Minuten.*

***Eigenanreise**: LWL-Museum für Archäologie und Kultur Westfälisches Landesmuseum Europaplatz 1, 44623 Herne, Behindertenparkplätze am Museum. Weitere Parkmöglichkeit z. B. **Q-Park City-Center Herne,** ca. 2 Minuten zu Fuß vom Museum entfernt. Bahnhofstraße 7, 44623 Herne.*

****Verbindliche Anmeldung erforderlich. Kontaktdaten auf Seite 7.***

*Mord, Macht und Mittelalter - Der Essener Ursprung eines Kölner Verbrechens**

Führung durch die Sonderausstellung im Domschatz Essen

Seit spätestens „Der Name der Rose“, verbinden wir Kriminalgeschichten ganz selbstverständlich mit dem Mittelalter. Doch auch die historische Realität dieser Epoche selbst war geprägt von Intrigen, Machtkämpfen und spektakulären Gewalttaten. Einer der aufsehenserregendsten Kriminalfälle des Hochmittelalters ist die Ermordung des Kölner Erzbischofs Engelbert I. von Köln im Jahr 1225. Ein Mord dessen Wurzeln nicht in Köln, sondern im Essener Frauenstift liegen.

Der Mülheimer Geschichtsverein lädt seine Mitglieder sowie interessierte Gäste herzlich ein zu einer gemeinsamen Führung durch die Sonderausstellung
„EINE MORD(s) GESCHICHTE: Selbstbewusste Frauen, machthungrige Männer und der Tod Engelberts“ *im Museum des Essener Domschatzes.*

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht ein politisch-juristischer Konflikt zu Beginn des 13. Jahrhunderts: Der Essener Vogt Friedrich von Isenberg nutzte seine Stellung, um weit über seine Befugnisse hinaus Macht auszuüben und Stiftsbesitz für eigene territoriale Ambitionen einzusetzen. Die Stiftsdamen jedoch waren alles andere als machtlos. Mit juristischer Klugheit, strategischem Geschick und großer Beharrlichkeit verteidigten sie ihre Rechte. Unter anderem durch gezielte Ergänzungen und Anpassungen von Urkunden, die ihre Autonomie absicherten.

Eine zentrale Rolle spielte dabei Engelbert von Köln, der lange zögerte, in den Konflikt einzugreifen. Erst als Papst und Kaiser eingeschaltet wurden, wurde er aktiv. Die Vermittlung scheiterte und endete auf dramatische Weise: Auf dem Rückweg von Verhandlungen wurde Engelbert bei Gevelsberg überfallen und brutal ermordet. Was vermutlich als politische Entführung geplant war, eskalierte zu einem Mord, der weitreichende Folgen hatte.

Die Ausstellung erzählt diese Geschichte anhand außergewöhnlicher Exponate: Urkunden und Handschriften, das berühmte Kettenbuch (Liber Catenatus) des Essener Frauenstifts, kostbare Reliquiare sowie eindrucksvolle Darstellungen Engelberts aus mehreren Jahrhunderten. Viele dieser Objekte sind sonst nicht öffentlich zu sehen.

Die Führung bietet die Gelegenheit, diesen mittelalterlichen „Kriminalfall“ nicht nur als Mordgeschichte, sondern als vielschichtiges Beispiel für Macht, Recht, Selbstbehauptung und politische Netzwerke zu erleben. Mit überraschenden Bezügen zu Fragen, die auch heute noch aktuell sind.

💶 ***Kosten:*** *10 Euro*
📅 ***Termin:*** *Samstag, 14. Februar 2026*
⏰ ***Uhrzeit:*** *14.00 Uhr*
📍 ***Ort:*** *Domschatz Essen, Burgplatz 2, 45127* Essen
👥 ***Teilnahme:*** *Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen*
✉️ ***Anmeldung erforderlich*** *(Teilnehmerzahl begrenzt)*

Hinweis für alle Termine und Vorträge
Gäste, Nicht- oder Noch-Nicht-Mitglieder sind ebenso herzlich eingeladen teilzunehmen. Wir freuen uns über Eure und Ihre Anmeldungen, gerne ab sofort per E-Mail an anmeldung@geschichtsverein-muelheim.ruhr oder unter der Mobil Nr. 0176 9635 6266 telefonisch / WhatsApp.

Schloß Broich

Der eiserne Hausgenosse

Der alte Mülheimer Ofen – Wärme, Alltag und Wandel

*Der Mülheimer Schriftsteller **Otto Groos** hat dem Ofen ein literarisches Denkmal gesetzt. In seinem Text „Der eiserne Hausgenosse“ schildert er den alten Mülheimer Ofen nicht als bloßes Gebrauchsobjekt, sondern als festen Bestandteil des Familienlebens. Als etwas, das beinahe zur Familie gehört.*

Mit großer Anschaulichkeit beschreibt Groos den Einzug eines neuen Ofens in ein Mülheimer Haus. Wochenlang wurde gespart, geplant und gewartet. Dann ist er da: schwer, glänzend, zuverlässig. Für die Großmutter ist er Arbeitsgerät, für die Kinder Anziehungspunkt, für alle zusammen Mittelpunkt des Hauses. Um ihn herum wird gekocht, gewärmt, erzählt, gelebt.

Der Ofen steht für Verlässlichkeit. Er spendet Wärme, trocknet Kleidung, hält Speisen warm und schafft einen Ort, an dem Menschen zusammenkommen. Groos nennt ihn die „Sonne im stillen friedlichen Heim“, ein Bild, das deutlich macht, wie sehr der Ofen für Geborgenheit und Zusammenhalt steht

Doch der Text beschreibt nicht einfach nur das heimelige Zuhause. Er erzählt mehr über die Zeit:

Die Industrialisierung verändert das Ruhrgebiet, Eisenbahn und Dampfkraft lösen die alten Strukturen ab. Auch die Mülheimer Ofenproduktion verliert an Bedeutung. Zahlen, Beobachtungen und Erinnerungen beschreiben allmähliche Veränderungen.

Der Ofen bleibt viele Generation im Haus, ist wichtig für den Alltag in den Familien und wird selbst zur Erinnerung an vergangene Zeiten.

„Der Ofen aber glänzte und glühte, als ob er sagen wollte: rollt auch das Rad der Zeit – für mich rollt es nicht.“

Der Ofen im Museum

Diese literarische Erinnerung hat heute einen ganz konkreten Bezug: Im Historischen Museum im Schloß Broich ist seit einiger Zeit ein historischer Ofen als Leihgabe von Lothar Schaff zu sehen.

Wer war Otto Groos?

Über den Autor des Textes „Der eiserne Hausgenosse“ liegen dem Verein bislang nur wenige gesicherte Informationen vor. Offenbar war Otto Groos eng mit Mülheim an der Ruhr verbunden und hat Alltags- und Heimatgeschichte literarisch verarbeitet.

👉 ***Wir laden unsere Mitglieder und Interessierte herzlich ein:***

Wer Angaben zur Person Otto Groos, zu seinem Leben, seinem Wirken oder weiteren Texten machen kann, möge sich bitte beim Geschichtsverein melden. Gerne veröffentlichen wir ergänzende Informationen in einer der nächsten Rundbrief-Ausgaben.

Historisches Calendarium

Januar

*Nach zweijähriger Bauzeit wurde am **5. Januar 1926** die neue Stadthalle eröffnet. Heute stellen die Arkaden einen Hotspot für Hochzeitsfotografien dar.*

*Am **8. Januar 1961** wurde erstmalig der „Jobs“ von der Bürgergesellschaft „Mausefalle“ vergeben. Hierbei handelt es sich um eine Würdigung von Personen, die sich kulturell, politisch oder gesellschaftlich in Mülheim verdient gemacht haben.*

*Helga Wex forderte eine stärkere Beteiligung von Frauen in der CDU. Sie war stellvertretende Bundesvorsitzende ihrer Partei und von 1971 bis 1986 Vorsitzende der Frauenvereinigung in der CDU. Helga Wex verstarb am **9. Januar 1986.***

*Die Obrigkeit verbat **13. Januar 1756** dem armen Jäger das Winkelschulehalten. Als Winkelschulen galten damals alle Schulen, die nicht staatlich waren. Im Wesentlichen waren Privatleute (Jäger, Kaufleute etc.) als Lehrer tätig um den Armen entsprechende Bildung zukommen zu lassen.*

*Am **21. Januar 1901** wurde ein Vorbild vieler Frauen weltweit geboren. Clärenore Stinnes machte zunächst von 1927 bis 1929 Karriere als Renn- und Ralleyfahrerin. Damals noch ein eher untypisches Hobby für Frauen. Hiernach umrundete sie als erster Mensch mit ihrem Auto die Welt. Clärenore Stinnes gilt als eine Frau mit einer starken Persönlichkeit.*

*Mülheim geht ein Licht auf. Nach einem zwischen dem amtierenden Bürgermeister Oechelhäuser und der Dessauer Gasgesellschaft ausgehandelten Vertrag, werden am **22. Januar 1865** die Mülheimer Straßen erstmalig mit Gaslaternen beleuchtet.*

*Neben den regelmäßigen Sinfoniekonzerten wollten musikinteressierte Bürger in Mülheim auch Opernaufführungen genießen. mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt wurde dafür die Militärkapelle des Infanterieregimients 159 sowie der bis dahin noch unbekannte junge Dirigent Hans Knappertsbusch verpflichtet. Dieser trat am **24. Januar 1911** seinen Dienst an.*

*Am **25.01.1911** wurde Herta Fuckner geboren. Fuckner war als Sekretärin bei der Entnazifizierung aktiv.*

*Graf Philipp Ferdinand von Styrum wurde am **26. Januar 1756** vom Abt zu Werden mit dem Fischereirecht in der Ruhr belehnt.*

*Am **30. Januar 1856** wurde der Mülheimer Turnverein 1856 gegründet. Dies stellte einen bedeutenden Schritt für die lokale Sportgeschichte und ein frühes Beispiel der nationalen Turnbewegung nach der Lehre von Friedrich Ludwig Jahr dar.*

*Am **31. Januar 1791** erwarb der Kölner Erzbischof das Kirchspiel Mülheim vom Herzog von Kleve-Mark. Wodurch eine bestehende Pfandschaft beendet wurde.*

Februar

*Am **1. Februar1851** wurden die formellen Rechte der Herrschaft Broich an den preußischen König Wilhelm III abgetreten. Hierdurch übernahm Preußen die volle Hoheit über die Region, welche mit 90.000 Talern und einer Leibrente von 2.000 Talern abgefunden wurde.*

*Am **12. Februar 1926** wurde die Mülheimer Verkehrswacht gegründet. Zuvor wurde im Jahre 1924 in Berlin die Deutsche Verkehrswacht gegründet. Während der NS-Zeit wurde diese Organisation verboten, wurde aber in den 1950er Jahren wieder aktiviert.*

*Sünden waren Graf Wilhelm Wyrich von Daun-Falkenstein ein Dorn im Auge. So kam es am **13. Februar 1681** dazu, dass er Fluchen, Lästern und Schwelgerei in der Fastenzeit unter Strafe stellte.*

*Mülheim erhält einen neuen „Beinamen“ - Das Venedig an der Ruhr“. Am **14. Februar 1911** weiht Oberbürgermeister Lemke die Schlossbrücke ein. Obwohl die Brücke den zweiten Weltkrieg weitestgehend unbeschadet übersteht, wird diese im Jahre 1957 durch eine neue Konstruktion ersetzt.*

*Am **18. Februar 1791** begann ein neues Wirtschaftszeitalter für Mülheim. Durch die Konzessionserteilung zum Bau einer Anlage einer Baumwoll-Spinnerei, somit der Gründung der Troostschen Baumwollspinnerei, wurde der erste Industriebetrieb der Stadt gegründet. Sie siedelte sich im heutigen Thyssenpark und dem Grundstück des Franziskushauses an. Noch heute erinnert die Trooststraße an den Gründer Johann Caspar Troost I.*

*Heute nichts Außergewöhnliches, damals spektakulär! Am **19. Februar 1936** hält der schwedische Forschungsreisende Sven Hedin nach seiner mehrjährigen China-Expedition einen Vortrag in der Stadthalle.*

*Am **22. Februar 1956** wurde eine Zweigstelle der Stadtsparkasse in Styrum eröffnet.*

*Am **28. Februar 1956** wird an der Leineweberstraße das neue Verwaltungsgebäude der Rhein-Ruhr Bank eröffnet.*

Es war einmal…

Zum Jahresbeginn

Der Gedenktag des heiligen Antonius am 17. Januar erinnert an einen der bekanntesten Heiligen des Mittelalters und an eine überraschend konkrete Verbindung zwischen Glauben, Krankenpflege und Alltagskultur. Warum Antonius fast immer mit einem Schwein dargestellt wird und wie daraus bis heute volkstümliche Namen entstanden sind, ist hier zu lesen. ***In Foro***

Der heilige Antonius und das Schwein

Wie Gesellschaften früher mit Krankheit, Not und Verantwortung umgingen.

Der heilige Antonius wird in hoch- und spätmittelalterlichen sowie frühneuzeitlichen Darstellungen fast immer in Begleitung eines Schweines gezeigt. Was auf den ersten Blick folkloristisch oder gar befremdlich wirken mag, hat einen sehr konkreten historischen Hintergrund.

Der nach ihm benannte Antoniterorden widmete sich seit de m Mittelalter der Pflege von Menschen, die am sogenannten „Antoniusfeuer“ litten. Einer schweren Erkrankung, die durch Mutterkornvergiftung (Ergotismus) ausgelöst wurde. Die Behandlungsmethoden der Antoniter waren für ihre Zeit bemerkenswert erfolgreich. Neben dem konsequenten Verzicht auf verseuchtes Roggenbrot spielten weißes Weizenbrot und Schweinefleisch als leicht verdauliche, kräftigende Nahrung eine zentrale Rolle.

Schweine waren daher ein wesentlicher Bestandteil der Versorgung. Der Orden erhielt vielerorts Tiere geschenkt, etwa dann, wenn deren Besitzer nicht verhindert hatten, dass sie unbeaufsichtigt durch die Straßen liefen. Diese Ordensschweine wurden mit dem Zeichen der Antoniter, dem Tau-Kreuz, gebrandmarkt und erhielten zusätzlich eine kleine Glocke, um sie eindeutig kenntlich zu machen. Häufig nahm der städtische Schweinehirte sie kostenlos mit auf die Weiden. Ein Hinweis darauf, welch große Bedeutung die Antoniterspitäler für die Gemeinschaft hatten.

Diese enge Verbindung zwischen dem heiligen Antonius und dem Schwein fand ihren Niederschlag auch im Volksmund. Im deutschen Sprachraum entstanden zahlreiche volkstümliche Bezeichnungen wie „Schweinetoni“, „Sauentoni“ oder „Ferkeltönnies“. In manchen Regionen entwickelten sich durch Dialektfärbungen Namen, die aus hochdeutscher Hörgewohnheit zunächst irritieren mögen. Etwa „Ferkes Tünn“ im Rheinland oder „Fickeltünnes“ im Bergischen Land. Gemeint ist dabei stets dasselbe: der „Schweine-Antonius“.

So zeigt sich an einem scheinbar skurrilen Detail, wie eng religiöse Bildsprache, medizinische Praxis, Alltagskultur und regionale Sprache im Mittelalter miteinander verwoben waren und wie lebendig Geschichte bis heute nachwirkt.

3 Jahre digitale Geschichte – www.geschichtsverein-muelheim.ruhr

Vor drei Jahren wurde eine Idee Wirklichkeit: Die Geschichte Mülheims an der Ruhr sollte nicht nur in Büchern, Archiven und bei Führungen lebendig bleiben, sondern auch digital, offen und jederzeit zugänglich sein. Nach gut einem halben Jahr intensiver Vorbereitung ging die Website des Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V. am 28. Dezember 2022 online.

Seitdem ist unter www.geschichtsverein-muelheim.ruhr eine stetig wachsende Plattform entstanden, auf der sich Interessierte informieren, stöbern und selbst historische Zusammenhänge entdecken können.

Die Zahlen sprechen für sich: Inzwischen sind 300 Beiträge veröffentlicht worden, geschrieben von 45 Autorinnen und Autoren, die ein beeindruckend breites Spektrum der Mülheimer Stadtgeschichte abdecken. Im Schnitt wurde alle drei bis vier Tage ein neuer Beitrag freigeschaltet. Insgesamt wurden diese Artikel rund 460.000 mal gelesen.

Der bislang meistaufgerufene Beitrag zur Gründung der Firma Wissol erreichte etwa 4.800 Aufrufe.

Ergänzt wird die Website durch weitere digitale Angebote: einen Podcast, die beliebten „Mölmschen Geschichten“, ein Historisches Calendarium mit einem Ereignis für jeden Kalendertag sowie das umfangreiche Verzeichnis der historischen Straßennamen. Für Kinder gibt es eigene Seiten rund um Schloß Broich, und ein stets aktualisierter Veranstaltungskalender informiert über Angebote und Öffnungszeiten des Museums.

Neue Wege geht der Geschichtsverein auch mit dem virtuellen Gastgeber „Ritter Dietrich von Broich“, der mithilfe Künstlicher Intelligenz historische Fragen beantwortet und so einen spielerischen Zugang zur Geschichte eröffnet.

Begleitet wird die Website durch die Social-Media-Kanäle auf Instagram und Facebook, alle Angebote werden ausschließlich ehrenamtlich betreut.

Die Online-Redaktion trifft sich einmal im Monat und freut sich über Ideen, Hinweise und neue Mitwirkende.

Drei Jahre digitale Stadtgeschichte – und viele weitere Kapitel liegen noch vor uns.

Kontakt: redaktion@geschichtsverein-muelheim.ruhr

Abzugeben: Heft 71 / 1999 - Vom Adlerhorst bis Zwischen den Gärten

Heft 71 der Zeitschrift des Geschichtsvereins Mülheim an der Ruhr bildet die analoge Grundlage für das heutige digitale Verzeichnis der Mülheimer Straßennamen auf der Website des Geschichtsvereins.

Das Heft zählt zu den beliebtesten und meistverkauften Ausgaben der Reihe und gilt nach wie vor als spannendes Nachschlagewerk zur Stadtgeschichte.

*Der Geschichtsverein verfügt noch über **zwei Exemplare** dieses begehrten Heftes. Diese möchten wir **an Interessierte abgeben**, insbesondere an diejenigen, die ihre Sammlung der Schriftenreihe vervollständigen oder ergänzen möchten. Oder die Freude daran haben, auch heute noch ganz klassisch in einem Buch zu lesen und zu blättern.*

Bei Interesse bitten wir um kurze Rückmeldung info@geschichtsverein-muelheim.ruhr oder Mobil 0176 9635 6266.

Clärenore und der Himmel

Zum Geburtstag von Clärenore Stinnes am 21. Januar

Wenn an Clärenore Stinnes erinnert wird, geschieht dies meist rückblickend: als Pionierin, als erste Frau, die die Welt im Automobil umrundete, als Ausnahmeerscheinung ihrer Zeit. Zum Geburtstag am 21. Januar möchten wir den Blick auf einen früheren Moment in ihrem Leben richten.

Eine Begegnung mit dem Luftschiff
(Nach einem Text aus Pferdestärken von Michael Winter)

Der Vater war für Clärenore größer als Kaiser und Märchenhelden. Er konnte Glocken läuten lassen, schulfrei machen und besaß Schiffe, die über Flüsse und Ozeane fuhren. Doch andere besaßen Schiffe, die am Himmel fuhren.

Als bei einem Besuch in Wiesbaden die Nachricht die Runde machte, ein Zeppelin sei gestartet und werde das Rheintal entlangfliegen, strömten die Menschen in den Park. Sie saßen in Bäumen, lehnten aus Fenstern, standen auf Dächern. Clärenore sah zunächst nichts als Beine, bis Tante Nora sie hochhob.

Dann erschien er: langsam, majestätisch, eine riesige graue Zigarre, fast unbeweglich über der Stadt. Das Brummen der Motoren lag in der Luft, Hüte flogen, Hände winkten, Jubelrufe erfüllten den Platz. Für Clärenore war es ein Augenblick reiner Verzauberung. In ihrer Vorstellung wurde sie selbst zur Kapitänin eines Luftschiffs, reiste hoch über den Wolken um die ganze Welt, gefeiert von Zeitungen und Menschen, bewundert vom Vater.

Als der Zeppelin hinter den Bäumen verschwand, wollte man ihm folgen, nun auf der Erde. Die Mutter setzte sich selbst ans Steuer des Automobils, und es begann ein Rennen: unten das offene Auto, oben das Luftschiff. Fahrtwind, nach oben gerichtete Blicke, Begeisterung. Vielleicht, dachte Clärenore, wäre Rennfahrerin sogar noch besser als Luftschiffkapitänin.

Doch die Technik zeigte ihre Grenzen. Kurz vor Walluf blieb der Wagen liegen. Während der Chauffeur herbeigerufen wurde und die Familie im Gasthof wartete, kroch Clärenore unter das Automobil. Der Geruch von Öl und Benzol zog sie magisch an. Schraubenschlüssel, Maschinenteile, fremde Namen: Vergaser, Zündung, Kardanwelle, öffneten ihr eine neue Welt.

Das Luftschiff war längst außer Sicht. Doch etwas blieb: die Ahnung, dass Maschinen Wege eröffnen konnten. Hinaus in die Ferne und hinauf in den Himmel.

Historische Nachbemerkung
Der Text beschreibt eine Zeit, in der technische Neuerungen den Alltag und das Denken vieler Menschen prägten. Luftschiffe, Automobile und Motoren standen für Fortschritt, Mobilität und einen

wachsenden Glauben an technische Möglichkeiten. Auch im Ruhrgebiet gehörten Technik und Industrie längst zum Lebensumfeld, nicht nur als Arbeitswelt, sondern als Teil des Alltags.

Durch diese Erzählung aus Kindertagen erfahren wir von den frühen Interessen Clärenore Stinnes. Schon als Kind beobachtete sie fasziniert das Brummen der Motoren, stellte neugierige Fragen zu ihrer Funktionsweise und war begeistert von allem, was sich bewegte.

Ihre Begeisterung für Maschinen und Geschwindigkeit zeigte sich im aufmerksamen Lauschen auf die Geräusche des Automobils, im Geruch von Öl und Benzol und im Wunsch, Technik zu verstehen. Schon in der Kindheit werden Neugier, Technikinteresse und die Freude am Unterwegssein geweckt.

In einer Zeit des technischen Wandels war das selbstverständliche Interesse eines Mädchens an Maschinen nicht üblich. Dies verweist zugleich auf persönliche frühe Eindrücke und den zeitgeschichtlichen Hintergrund.

Von der Kettenbrücke zur Schlossbrücke

Die Querung der Ruhr zwischen dem Broicher und dem Mülheimer Ufer nimmt eine besondere Stellung in der Stadtgeschichte ein. Mit dem Bau der ersten festen Brücke im Jahr 1844 begann eine Entwicklung, die Mülheim nachhaltig veränderte. Aus einer eher dörflich geprägten Stadt wurde innerhalb weniger Jahrzehnte ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und schließlich eine Großstadt.

Mit der Kettenbrücke erhielt Mülheim erstmals eine feste Ruhrquerung. Sie ersetzte die bisherige Fähre, die vom Wasserstand abhängig war, und ermöglichte eine jederzeitige Verbindung zwischen beiden Ufern.

Damit bestätigte sich früh die Erfahrung: Je besser die Verbindung, desto größer der Verkehr und mit dem Verkehr wuchs die Stadt. Die zwischen 1835 und 1844 geplante und errichtete Brücke prägte das Stadtbild über Jahr zehnte. Trotz späterer Verstärkungen genügte sie den steigenden Anforderungen schließlich nicht mehr und wurde 1909 abgebrochen. Für viele Mülheimer war dies der Abschied von einem vertrauten Wahrzeichen.

Der Neubau der Schlossbrücke, 1911 eingeweiht, markierte einen bewussten städtebaulichen Neuanfang. Als steinerne Brücke fügte sie sich in die Planungen rund um Stadtbad, Stadthalle und Wasserwerke ein und wurde schnell selbst zum Wahrzeichen. Sie überstand den Zweiten Weltkrieg unzerstört, konnte dem wachsenden Verkehrsaufkommen jedoch auf Dauer ebenfalls nicht gerecht werden.

Die heutige Schlossbrücke wurde 1960 freigegeben. Sie steht bis heute für eine funktionale Verbindung und für die lange Geschichte des Brückenbaus an diesem zentralen Ort der Stadt.

Rückblick

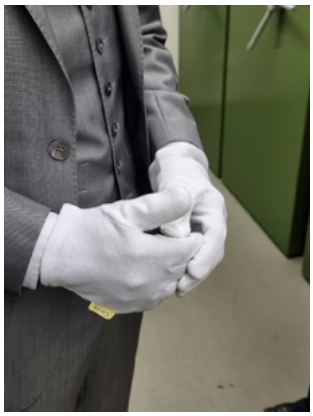
Ein exklusiver Blick hinter verschlossene Türen

Zu Gast im Historisches Archiv Krupp

„Ich wünschte aber, dass nicht verloren gehen möge, was … noch vorhanden ist.“
— Alfred Krupp, 4. November 1871

Am 6. November 2025 öffneten sich für den Instagram-Account @geschichte_mhruhr die Türen zu einem besonderen Ort: dem Historischen Archiv Krupp auf dem Hügel. Die Einladung richtete sich an die digitale Geschichtsarbeit des Geschichtsvereins und wurde von zwei Mitgliedern stellvertretend wahrgenommen.

Schon beim Betreten des Archivs war spürbar, dass es sich um weit mehr als ein Depot handelt. Das Team des Archivs empfing uns mit großer Offenheit und nahm uns mit auf eine eindrucksvolle Reise durch die Geschichte der Familie Krupp und ihres Unternehmens. Auf rund 10.000 Regalmetern werden hier Dokumente, Briefe, Fotografien, Filme und Objekte bewahrt, die von der Industrialisierung des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart reichen.



Besonders eindrücklich war der Einblick in die Arbeit hinter den Kulissen: die Restaurierung empfindlicher Einzelstücke, konservatorische Maßnahmen, Digitalisierung und Mikroverfilmung ganzer Bestände. Mit großer Fachkenntnis und sichtbarer Begeisterung wurde uns vermittelt, wie viel Sorgfalt, Verantwortung und Leidenschaft nötig sind, um Geschichte nicht nur zu bewahren, sondern auch für kommende Generationen zugänglich zu machen.

Das Historische Archiv Krupp ist heute eine zentrale Anlaufstelle für Forschende aus dem In- und Ausland und eine unverzichtbare Quelle zur Industrie-, Sozial- und Unternehmensgeschichte des Ruhrgebiets. Unser Besuch machte eindrucksvoll deutlich, wie sehr Archive vom Engagement der Menschen leben, die dort arbeiten.

Der Abend hat uns nachhaltig beeindruckt und gezeigt, wie wertvoll solche Einblicke auch für die digitale Geschichtsvermittlung sind. Eindrücke und kurze Einblicke aus dem Besuch sind auf ***Instagram @geschichte_mhruhr*** *in einem Beitrag bzw. Reel zu finden. Fotos aus dem Abend ergänzen diesen Rückblick hier.*

Rückblick auf den 22. und 23. November 2025
Geschichte erleben – Drei Themenschwerpunkte,
ein gemeinsames Wochenende im Historischen Museum Schloß Broich

Am Wochenende des 22. und 23. November 2025 wurde das Historische Museum auf Schloß Broich erneut zu einem lebendigen Ort historischer Begegnung.

Der Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr gestaltete gemeinsam mit externen Akteurinnen und Akteuren sowie zahlreichen engagierten Vereinsmitgliedern ein vielseitiges Programm, das Geschichte anschaulich, zugänglich und gemeinschaftlich erfahrbar machte.

Kleine Burgherrinnen und Burgherren – Gewandung, Rätselspiel und Ritterleben

Ein besonderer Fokus lag auf den jüngsten Besucherinnen und Besuchern. Eine kleine Gruppe von Kindern des CBE Mülheim war zu Gast auf im Historischen Museum Schloß Broich und erlebte Geschichte auf lebhafte, spielerische Weise.

Erstmals konnten historische Tuniken an kleine und große Gäste ausgegeben werden. Die Farben Rot und Gold greifen bewusst das Wappen der Herrschaft Broich auf, ein goldener Schild auf rotem Grund. In den Gewändern verwandelten sich die Kinder für eine Weile in Burgherrinnen und Burgherren. Begleitet wurden sie dabei von Ritter Dietrich, der mit Geschichten, Aufgaben und Rätseln durch die Geschichte der Burg führte.

Gleichzeitig konnte an diesem Tag die neu aufgelegte Broschüre „Ritterleben auf Burg Broich“ weitergegeben werden. Sie lädt Kinder dazu ein, das Mittelalter eigenständig zu entdecken, im Museum, im Schloss und darüber hinaus. Gestaltet wurde die Broschüre von der Agentur Farbtier (Laura aus dem Siepen) in enger Zusammenarbeit mit engagierten Vereinsmitgliedern.

Gewandung, Rätselspiel und begleitende Materialien haben eindrucksvoll gezeigt, wie gut sich Geschichte über eigenes Erleben vermitteln lässt. Die lachenden Kinder, ihre Neugier und ihr Eintauchen in vergangene Zeiten motivieren uns, auf diesem Weg weiterzumachen.
Aus dieser Erfahrung heraus soll das Angebot für diese Zielgruppe weiterentwickelt und künftig buchbar sein.

IG Hochgotik – Alltag, Fürsorge und mittelalterliche Lebenswelten

Der Samstag stand ganz im Zeichen des Mittelaltertages mit der IG Hochgotik.
Unter dem Thema „Fürsorge – von der Wiege bis zur Bahre“ widmete sich die Gruppe zentralen Fragen des mittelalterlichen Alltags: Wie wurden Kinder erzogen? Welche Vorstellungen gab es von Hygiene, Gesundheit und Krankheit? Wie ging man mit Alter, Behinderung und Tod um?

Mit großer Sachkenntnis und Anschaulichkeit präsentierte die Akteure der IG Hochgotik Objekte, Modelle und Darstellungen, die gängige Klischees vom „finsteren Mittelalter“ differenzierten. Besonders das Modell eines mittelalterlichen Badehauses zeigte eindrucksvoll, dass Körperpflege und Gesundheitsvorsorge keineswegs fremd waren.

Zentrales Element dieses Tages war der direkte Austausch: Besucherinnen und Besucher konnten Fragen stellen, vergleichen, diskutieren und eigene Vorstellungen hinterfragen.
Dabei wurde besonders deutlich, welchen Wert Living History für die historische Vermittlung besitzt und wie bereichernd die wiederholte Zusammenarbeit für den Geschichtsverein ist.

Ehrenamt, Spiele und lebendige Erzählformate

Am zweiten Veranstaltungstag öffnete das Museum erneut seine Türen – mit einem Programm, das vollständig von engagierten Vereinsmitgliedern gestaltet wurde. Ein besonderes Highlight war das künftig regelmäßig im Museum angeboten werden soll.

An der Spielevitrine stellten Vereinsmitglieder mittelalterliche Brett-, Würfel- und Kartenspiele vor. Ergänzt durch Objekte aus privatem Bestand konnten Besucherinnen und Besucher Materialien vergleichen, Spielregeln kennenlernen und selbst ausprobieren.

Das Angebot zeigte eindrucksvoll, wie sich Ausstellungsschätze durch aktive, dialogische Vermittlung neu erschließen lassen, niedrigschwellig, generationsübergreifend und mit großer Resonanz.

Parallel dazu lud die Bastelstationen zum Mitmachen ein. Gerade für Familien bot dies einen ruhigen Einstieg ins Museum und machte deutlich, dass historische Orte auch Orte des eigenen Gestaltens sein können.

Im Luisenzimmer wurde den Besuchenden aus dem Leben der Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz, der späteren Königin von Preußen berichtet.
Biografische Eckdaten wurden mit lebendigen Anekdoten verknüpft und zeigten, wie wirkungsvoll persönliche Erzählformate sein können. Ein Ansatz, der künftig auch für neue Live-Speaker weiterentwickelt werden soll.

Ein besonderer Dank – Ehrenamt im Hintergrund

Ein solches Wochenende lebt nicht nur von Programmen und Inhalten, sondern ganz wesentlich von den Menschen, die im Hintergrund dafür sorgen, dass sich alle willkommen fühlen.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt den Vereinsmitgliedern, die sich um das leibliche Wohl gekümmert haben: vom Besorgen der Getränke über das Kuchenbacken, Frikadellenbraten und Brötchenschmieren bis hin zu den vielen selbstverständlichen Handgriffen im Hintergrund.

Diese verlässliche, oft stille Arbeit hat maßgeblich dazu beigetragen, dass das Wochenende nicht nur informativ, sondern auch herzlich und gastfreundlich erlebt wurde.

Junges Ehrenamt

Dabei blieb auch das Thema junge Menschen und Ehrenamt nicht abstrakt. An beiden Tagen waren Jugendliche und junge Erwachsene im Museum, die an einzelnen Angeboten teilnahmen, zuhörten, mitspielten oder gezielt das Gespräch suchten.
Gerade im Umfeld der Spieleangebote, der Gewandung und der erzählerischen Formate ergaben sich spontane Gespräche darüber, wie historische Inhalte vermittelt werden, wer solche Angebote vorbereitet und wie man selbst dabei mitwirken könnte.

Auch wenn sich dies zunächst im kleinere Rahmen zeigte, wurde doch deutlich: Das Interesse ist da, wenn Formate niedrigschwellig, offen und persönlich angelegt sind. Diese Begegnungen bestätigten den Eindruck, dass das Museum Schloß Broich ein Ort sein kann, an dem junge Menschen nicht nur zu Gast sind, sondern sich perspektivisch auch als Mitgestaltende wiederfinden können.

Fleißige HelferInnen waren:
Anika A, Barbara W, Beate F, Birte M, Brigitte R, Dina M, Florian J, Franz V, Jens P, Julia T, Jutta R, Karl-Heinz L, Kerstin W, Martina G, Michaela S, Nicolai G, Sophia F.

Ausblick: Eine lebendige Tradition wächst weiter

Mit der IG Hochgotik war der Mülheimer Geschichtsverein nun bereits zum zweiten Mal in Folge Gastgeber eines Mittelaltertages im Museum.

In der gemeinsamen Nachbesprechung wurde deutlich, wie stimmig und bewährt das Format ist. Daher haben sich der Geschichtsverein und die IG Hochgotik darauf verständigt, diese Zusammenarbeit auch 2026 fortzuführen. Geplant ist das Wochenende 21./22. November 2026.

Schon jetzt laden wir herzlich dazu ein, als Besucherinnen und Besucher, als Gäste, aber ebenso als aktive Mitwirkende teilzunehmen.

Vereinsmitglieder, Interessierte und alle, die Lust haben, sich mit Ideen, Tatkraft oder Begeisterung einzubringen, sind ausdrücklich willkommen, in der Vermittlung, bei Aktionen, im Hintergrund oder im Austausch vor Ort. So entsteht aus einem Veranstaltungswochenende eine schöne Tradition voller Engagement und gemeinsamer Freude an Geschichte.

Wir gratulieren

1. Jan.	Gerburg H., Gerhard S.
2. Jan.	Johannes H., Horst-Richard Sch.
3. Jan.	Horst F., Hans-Dieter H., Ingrid K.
4. Jan.	Monika A., Rüdiger W., Bernhardine-E. K.
5. Jan.	Thomas E., Heinrich M.
10. Jan.	Manfred K.
14. Jan.	Helga M.
15. Jan.	Edith K., Heinrich L., Dina M., Helmut S.
16. Jan.	Barbara W.
18. Jan.	Andreas G., Bernd K.
20. Jan.	Heinz D.
21. Jan.	Otfried S.
23. Jan.	Anita R., Michael S.
24. Jan.	Petra W.
25. Jan.	Andreas B.
26. Jan.	Herbert M.
27. Jan.	Volker G., Margarete W.
28. Jan.	Thomas O., Jasmin R.
29. Jan.	Jürgen F.
31. Jan.	Gudrun F.
1. Feb.	Sophia-L. F.
3. Feb.	Friedhelm M.
4. Feb.	Sven R.
5. Feb.	Ursula D., Udo-B. R., Bärbel S.
7. Feb.	Inge H., Jürgen H.
8. Feb.	Marion L., Peter S.
9. Feb.	Paul R. L., Bernd W.
10. Feb..	Klaus P., Katharina T.
12. Feb.	Elke P.
15. Feb.	Rainer L., Bernd S.
17. Feb.	Luise G., Christel I., Christine J., Volker K.
18. Feb.	Marianne L., Eric S.
19. Feb.	Silke M., Josef P.
20. Feb.	Dorothea S.
22. Feb.	Johannes B., Friedhelm C.
23. Feb.	Daniel M., Martina S., Manfred U.
24. Feb.	Günter B., Eva K., Birte-M. L.
25. Feb.	Christof E.
26. Feb.	Alexander-I. F., Helmut R.
27. Feb.	Sabine B.
28. Feb.	Wilfried H., Hildegard H., Ulrich T.

Öffnungszeiten Schloß Broich

Das Historische Museum Schloß Broich befindet sich im wohlverdienten Winterschlaf. Am 28. Februar 2026 öffnet das Museum wieder seine Pforten.

Hast Du auch Interesse an Deiner Stadt? Liebst Du Geschichte? Magst Du zu forschen, warum Deine Straße genau diesen Namen verliehen bekommen hat? Oder magst Du Dein Wissen über Deine Stadt weitergeben? Da haben wir etwas für Dich! Du kannst Dich bei uns vielfältig ehrenamtlich einbringen. Von unseren Schlossgeistern, die die Aufsicht im Historischen Museum durchführen, über Führungen durch Schloß Broich, das Museum, die Stadt etc. bis zum Schreiben von Artikeln über historische Personen, Vereine, Firmengründungen etc. kannst Du alles machen. Komm zu uns Melde Dich. Wir freuen uns auf Dich!

Beiträge für den Rundbrief

Abgabefristen 31.01., 31.03., 31.05., 31.07., 30.09., 30.11.

Kontakt Redaktion

beate.fischer@geschichtsverein-muelheim.ruhr
und birte.mevissen@geschichtsverein-muelheim.ruhr

Die Redaktion wählt die eingereichten Beiträge aus, legt den Zeitpunkt der Veröffentlichung fest und nimmt bei Bedarf redaktionelle Anpassungen vor.

Fotos & Abbildungen

Bei der Einsendung von Bildern bitten wir um die Angabe der jeweiligen Bildquelle (z. B. Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr).

Weitere Vereinsinformationen

Veranstaltungen und Exkursionen Allgemeine Teilnahmehinweise

*Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Vereins erfolgt auf eigene Gefahr der Teilnehmenden. Gegenüber dem Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V. den Referenten*Innen und Reiseleiter*Innen sind Schadensersatzansprüche der Teilnehmenden, z.B. bei Verletzungen, Unfällen (eigene oder durch Dritte verschuldet), Verluste, Diebstahl und Beschädigungen von Gegenständen, ausgeschlossen.*

Im Rahmen unserer Veranstaltungen können Foto-/Film- und Tonaufnahmen gemacht werden. Die Aufnahmen dienen ausschließlich der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Veranstaltungsdokumentation des Vereins.

Versand unseres Rundbriefs

Unseren Rundbrief versenden wir bevorzugt digital. per E-Mail oder als Nachricht über WhatsApp, Facebook oder andere Social-Media-Kanäle.
Wenn Du ihn künftig auf diesem Weg erhalten möchtest, sende uns bitte Deine entsprechende Kontaktadresse an info@geschichtsverein-muelheim.ruhr

Einige unserer Mitglieder erhalten den Rundbrief weiterhin in gedruckter Form. Damit dies zuverlässig möglich ist, freuen wir uns über Unterstützung im Stadtgebiet bei der Verteilung. Der Rundbrief erscheint alle zwei Monate, also sechsmal im Jahr.

Wer Interesse hat, sich dabei einzubringen oder mehr erfahren möchte, wendet sich bitte an
Beate Fischer oder Birte Mevißen.

Bei der aktuellen Verteilung des Rundbriefs wirken mit: Beate E., Beate F., Birte M., Jutta R., Dina M., Yao D., Hans-Dieter S., Kerstin W. sowie die Oma von Ronja W.

Allen Beteiligten danken wir herzlich für ihr Engagement.

Druck: Hausdruckerei Stadt Mülheim an der Ruhr

Adressen- bzw. Kontoänderungen der Mitglieder

Bitte teilt Adressen- oder Kontoänderungen direkt unserem Rechnungsführer Sven Rieger mit:
E-Mail ***sven.rieger@geschichtsverein-muelheim.ruhr***

Natürlich könnt Ihr uns Änderungen auch weiterhin auf dem Postweg mitteilen – die Anschrift findet Ihr im Impressum.

Wikipedia – da fehlen wir noch!

Wir sind online schon gut vertreten – nur bei Wikipedia nicht. Wer Lust hat, einen Artikel über unseren Verein zu schreiben und zu pflegen, ist herzlich willkommen. Material und Fakten gibt es von uns.

Dann melde Dich – damit wir auch bei Wikipedia nicht fehlen!

Und noch etwas….

habt Ihr Fragen? Anregungen? Eine tolle Idee für einen Ausflug und wisst aber nicht, wie Ihr ihn organisieren sollt? Meldet Euch einfach bei uns. Kommt zum Stammtisch. Wir können uns gegenseitig unterstützen und unseren Verein noch toller machen.

Impressum

Geschichtsverein
Mülheim an der Ruhr e.V.
Postfach 14 01 44
45441 Mülheim an der Ruhr

☎ 0208 / 3019420 AB

Vorstand
Dr. Ursula Hilberath
1. Vorsitzende
Beate Fischer
2. Vorsitzende
Birte Mevißen
Schriftführerin
Sven Rieger
Rechnungsführer

E-Mail
info@geschichtsverein-muelheim.ruhr

redaktion@geschichtsverein-muelheim.ruhr

anmeldung@geschichtsverein-muelheim.ruhr

Internet
www.geschichtsverein-muelheim.ruhr
geschichte_mhruhr

Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V.

Jahresbeitrag 20 Euro
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN
DE98 3625 0000 0300 0961 58
BIC SPMHDE3EXXX

Autoren/Fotos
Anika Auer
Domschatz Essen
Beate Fischer
Benjamin Lambertz
Moderne Illustration nach historischem Vorbild
Brigitte Riege
Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr
Franz Verhaag

Redaktion
Beate Fischer
Birte Mevißen

Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zum Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V.

Name

Vorname Geb. Datum*

Straße

PLZ, Ort

Bitte senden Sie mir den Rundbrief und weitere Informationen per E-Mail*

Telefon Beruf*

Gleichzeitig ermächtige ich den Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V. widerruflich, den jeweils fälligen Jahresmitgliedsbeitrag in Höhe von zurzeit 20,00 Euro bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Nichtzutreffendes bitte streichen.

Bank

IBAN BIC

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ich interessiere mich für die Aktivitäten des Mülheimer Geschichtsverein und bin bereit, ehrenamtlich mitzuwirken. Zum Beispiel Museumsaufsicht im Historischen Museum Schloß Broich, Familienkunde, Exkursionen, Sonstiges, **Wunsch bitte angeben***

*Freiwillige Angaben Ich erkläre mich mit der Speicherung meiner persönlichen Daten zum Zwecke der Verwaltung meiner Vereinsmitgliedschaft sowie zur Übersendung des Rundbriefs und weiterer Informationen in der von mir gewählten Form per E-Mail oder Postversand, einverstanden.

Datum Unterschrift